

sind, ob alle Autoren (etwa B. Häring, 210) richtig in ihren Äußerungen verwertet sind, mag dahinstehen. Schade, daß manchmal der Schritt von legitimen, neuscholastischen Denken in heutige Begriffe im aktuellen Teil unterbleibt (255), daß keine Zusammenfassung in Grundthesen geboten wird. Das alles hätte das Werk lesbarer gemacht. P. Lippert

*Lexikon der Christlichen Ikonographie.* Hrsg. von Engelbert KIRSCHBAUM SJ. 4. Bd.: Allgemeine Ikonographie, Saba, Königin von — Zypresse, Nachträge. Rom, Freiburg, Basel, Wien 1972: Verlag Herder. Ln., Subskriptionspreis ab 1.7.1972 je Band DM 148,—.

Zu Anlage, Aufbau und Zielsetzung des „Lexikons der christlichen Ikonographie“ vgl. den Bericht „Zeugnisse christlicher Kunst“: OK 11 (1970) 517 f. Mit diesem Band 4 ist die „Allgemeine Ikonographie“ des Gesamtwerkes abgeschlossen. In Vorbereitung sind die Bände der speziellen „Ikonographie der Heiligen“, deren erster Band Anfang 1973 erscheinen soll.

Diesem Band, der die Stichworte von S bis Z enthält, und mit 294 Abbildungen wiederum reich illustriert ist, wurde im Anhang ein vollständiges Stichwortverzeichnis in englischer und französischer Sprache beigegeben. Dieses Stichwortverzeichnis erschließt nicht nur dem fremdsprachigen Benutzer des Lexikons über die vertraute Terminologie den Zugang zum Gesamtwerk, sondern es hilft auch sehr bei der Lektüre fremdsprachiger Fachzeitschriften und -bücher. Gleichzeitig erhält jeder Benutzer des In- und Auslandes dadurch eine alphabetisch geordnete Übersicht über die ikonographisch relevanten Themen in englischer und französischer Sprache. Dieses zusätzliche Stichwortverzeichnis bereichert das Lexikon mit wertvollen Informationen und erleichtert die praktische Arbeit mit ihm. W. Daut

MÜLLER, Iso: *Geschichte der Abtei Disentis.* Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Einsiedeln-Zürich-Köln 1971: Benziger Verlag, 276 S., 49 Abbildungen, drei Karten u. eine graph. Darst., Ln., DM 54,—.

Unter den in der Schweiz bestehenden Benediktinerklöstern ist die im Kanton Graubünden, am Vorderrhein, 1150 m hoch gelegene Abtei Disentis die älteste Gründung. Sie reicht ins 8. Jahrhundert zurück. Eine gedrängte Darstellung der gesamten wechselvollen Geschichte dieses Klosters steht jetzt zur Verfügung.

Das Werk besitzt hohen wissenschaftlichen Rang. In zahlreichen früheren Veröffentlichungen hat der Verfasser bereits Einzelergebnisse und auch größere Zusammenfassungen von Ergebnissen seiner langjährigen mühsamen Quellenforschung zur Geschichte der Abtei Disentis dargeboten. Hier liefert er nun eine imponierende Summe des reichen und gesicherten Ertrags seiner gelehrten Lebensarbeit. Die neueste Zeit hat er allerdings nicht in seine Forschungen einbezogen. Deshalb berichtet er von den letzten rund hundert Jahren der Abtei nur in einem knappen Überblick.

Der geographischen Lage des Klosters Disentis, d. h. der über den Lukmanierpaß führenden Italienroute, ist es zuzuschreiben, daß die Abtei im Mittelalter eine ansehnliche politische Bedeutung erlangte. Es bildete sich eine Klosterherrschaft, die noch Jahrhunderte über das Mittelalter hinaus eine einflußreiche Rolle gespielt hat. Das Kloster stand „nicht nur an der Wiege des Grauen Bundes, sondern auch an der Wiege der bündnerischen Eidgenossenschaft und damit des späteren Kantons Graubünden“ (S. 59).

Diese Verknüpfung von Kloster und Politik und wohl auch die Quellenlage bilden den Grund dafür, daß die territoriale und wirtschaftliche Entwicklung der Abtei, ihre politische, staatliche, soziale und kirchliche Funktion stark in den Vordergrund der Darstellung rückten. Doch wird, soweit es die Quellen erlauben, auch die innere Geschichte des Klosters, das klösterlich-liturgische Leben, die wissenschaftliche Tätigkeit der Mönche, ihr Wirken in Seelsorge und Schule beleuchtet. Vor allem trifft das für die späteren Jahrhunderte zu. Der Wahrheit verpflichtet, äußert sich der Verfasser auch kritisch zu eingerissenen Mißständen und über „zeitweises Versagen“ (S. 5). Eine Bemerkung im Vorwort verdient hier besondere Beachtung. Sie lautet: „Wie bei jeder geschichtlichen Darstellung entgeht auch in einer Klostergeschichte vieles, das der Aufzeichnung wert wäre, aber nur schwer erfaßt werden kann. Wir meinen das eigentliche innere Leben einer Mönchsgemeinde, das treue Beten und stille Arbeiten so vieler hier nicht genannter Klostermitglieder, die wesentlich zur Erhaltung der Abtei beigetragen haben“ (S. 5).

Das Buch erweist sich als ein sachkundiger und zuverlässiger Führer durch die lange und große Vergangenheit der berühmten rätischen Abtei. Es gehört zu den wichtigen und grundlegenden Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Ordensgeschichte. Zugleich leistet es aber auch einen sehr wertvollen Beitrag zur schweizerischen Landesgeschichte. H. Tritz

CONZEMIUS, Victor: *Propheten und Vorläufer*. Pioniergestalten des neuzeitlichen Katholizismus. Köln-Einsiedeln-Zürich 1972: Benziger Verlag, 324 S., brosch., DM 29,80.

Vorliegender Sammelband vereinigt 20 Porträtskizzen von Persönlichkeiten aus dem Katholizismus des 19. und 20. Jahrhundert. Obwohl die vorgestellten Persönlichkeiten verschiedener Nationalität und Sprache sind, und unter ihnen berühmte Persönlichkeiten von allgemeineschichtlicher Bedeutung ebenso zu finden sind wie Namen, die kein Nachschlagewerk verzeichnet, wird die hier gebotene Auswahl innerlich dadurch zusammengehalten, daß die meisten von ihnen an der Kirche gelitten haben. „Große kirchliche Abtrünnige der Neuzeit“ wie Ignaz von Döllinger und Félicité de Lamennais stehen neben „armen Christenmenschen“: Madeleine Delbrel, Jean Ploussard und Franz Jägerstätter; die Aristokraten Charles Forbes de Montalembert und Lord Acton neben Priestern wie Antonio Rosmini, Dom Lambert Beauduin, Matthias Laros, Abbé Couturier, John la Farge, „die schutz- und hilflos von Pfeilen römischer und anderer Tribunale niedergestreckt wurden“; da steht der irische Freiheitsheld Daniel O'Connell, der Gesellenvater Adolf Kolping und Marius Besson, Bischof, Gelehrter und Ökumeniker neben dem Arbeiterpriester Antoine Chevrier, dem Staatsmann Robert Schuman und dem Seelsorger für die Arbeiterjugend Josef Cardijn; der vielseitige und schwer einzuordnende Konvertit Ronald Knox neben dem unermüdeten Chinamissionar Vincenz Lebbe. — Der Vf. erhebt mit der vorliegenden Auswahl nicht den Anspruch, einen repräsentativen Querschnitt bedeutender Persönlichkeiten des Katholizismus der letzten 200 Jahre zu bieten oder das Thema: „Propheten und Vorläufer“ im Katholizismus der Neuzeit erschöpfend darzustellen. Er will vielmehr sichtbar machen, „aus welcher Vielfalt nationaler und kultureller Quellen jener Strom kommt, der die Kirche im Zweiten Vatikanum erfaßt hat und zu neuen Ufern hinleitet“. — Ein lesenswertes, z. T. packendes Buch. P. Revermann

*Moral*. Hrsg. von Anselm HERTZ. Reihe: Grünewald Materialbücher. Mainz 1972: Matthias-Grünewald-Verlag, 276 S., Snolin, DM 24,—.

Das Buch ist wirklich ein Material-Buch. Kein Grundbereich der heute sehr umfangreichen und sehr anspruchsvollen moraltheologischen (wer's lieber hört: theologisch-ethischen) Orientierungsbemühungen wird ausgelassen: „Zur Situation der Moral . . . in Kirche und Gesellschaft“ behandelt in theologischer Sicht (D. Mieth), soziologischer (F. Menne) und juristischer Perspektive (J. Baumann) die Situation der Moral, woran der Hrsg., A. Hertz, noch eine moraltheologische Überlegung anschließt. Der Beitrag der vergleichenden Verhaltensforschung (F. Rauh), der Psychologie (W. Lauer) sowie die Frage medizinischer Manipulation (K.-W. Merks) werden von Experten ihres Fachs abgehandelt. Der dritte Teil stellt „Modelle sittlicher Normierung im zeitgenössischen Ethos“ vor (Kritische Theorie, Strukturalismus u. a.); christliche, strukturelle Proprien versuchen zu skizzieren: M. Limbeck und an Beispielen W. Molinski und P. Engelhardt. In einem Statement und einigen didaktischen Überlegungen bietet A. Hertz dann „Interpretation und Auswertung“. Der Band dürfte, was Informationswert und umfassende Blickrichtung betrifft, ähnliche Publikationen entschieden übertreffen und bietet eine Art Einführung in moraltheologisches Denken, in die Situation, in welchen heute nach dem sittlichen Sollen gefragt wird, und in die Methoden, mit denen solches Fragen geschieht. Kritisches Lesen gegenüber den wenigen, kaum brauchbaren Beiträgen wie z. B. dem agitatorisch-simplifizierenden Jargonbeitrag von F. W. Schmidt wird angebracht sein, dann wird das Buch für den Leser nicht ohne Gewinn sein. P. Lippert

KLOSTERMANN, Ferdinand: *Die Gemeinde Christi*. Prinzipien — Formen — Dienste. Christliches Leben heute Bd. 15/16. August 1972: Winfried-Werk GmbH. 160 S., Pappband, DM 11,80.

In den Überlegungen dieses Buches „geht es um die Strukturen, um die Gestalt der Gemeinde Jesu, des Christus“ (9). Vier ungleich lange Grundabschnitte gliedern den Stoff: I. Prinzipien; II. Gemeinde und Gemeindemodelle; III. Dienste und Funktionen; IV. Der